



Die Gesellschaftsspiele des Spielbusses luden zu langen Partien ein.

Bilder Eliane Weiss



Mit dem Brett die Rollen herunterzudonnern machte besonders viel Spass.

«maxx» lud zum Spielen und Verweilen

Am Samstag startete in Pfäffikon das neue Angebot der Kinder- und Jugendarbeit Freienbach.



Auch wenn der Ball oft ausserhalb des Spielfelds landete, sorgte das Menschentöggelispiel für strahlende Gesichter.

von Eliane Weiss

Spiel, Sport und Spass, so soll das neue Programm «maxx» der Kinder- und Jugendarbeit Freienbach und der hiesigen Vereine aussehen. Das frühere Projekt «Midnight», bei dem in den Wintermonaten an Samstagabenden jeweils die Turnhalle in Pfäffikon für Sport- und Spielbegeisterte öffnete, wurde somit etwas abgewandelt und neu aufgelegt. «Wir wollen nicht an die Halle gebunden sein und bieten mit «maxx» ein neues Angebot an», erklärte Corina Gönitzer, Leiterin der Jugendkontaktstelle, ihre Beweggründe. Somit soll es auch möglich sein, auf die Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und auch ausserhalb der

Halle etwas zu machen und sich sportlich zu betätigen.

Gegen den Mitgliederschwund

In Zusammenarbeit mit den ortsanässigen Vereinen möchte die Jugendkontaktstelle vier Events im Jahr durchführen. Vergangenen Samstag standen die Altpfadfinder, die Pfadi Höfe und die Wölfler im Vordergrund. Die Events sollen vor allem auch eine Plattform für die Vereine sein, um aufzuzeigen, was im Bezirk an Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung herrschen, und um den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, das Vereinsleben kennenzulernen. Zudem soll so dem Mitgliederschwund der Vereine entgegengewirkt werden, so Gönitzer weiter.

Der erste dieser Anlässe fand am Samstagnachmittag bei schönstem Frühlingwetter in Pfäffikon auf dem Freizeitplatz Brül statt. Der Spielbus der Jubla bot einige Aktivitäten, die den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Auch das sportliche Menschentöggeli war ein begehrtes Ziel der vielen anwesenden Kinder und Jugendlichen. Manche legten sich auch einfach nur in die Sonne und genossen das Frühlingwetter oder erfrischten sich mit einem Cocktail an der «zero limit bar». Ob Twister, Riesen-Vier-Gewinnt oder mit dem Brett die Rollen hinunter «surfen», der Spass stand im Fokus.

Der nächste Anlass wird ein polysportiver Event, an dem vor allem die Sportlichen auf ihre Kosten kommen.

Der Bevölkerung einheimische Gewürzpflanzen abgeben

Am Samstagvormittag waren in Pfäffikon, Schindellegi und Wollerau Mitglieder des LEK Höfe vor Ort, um Gewürzpflanzen an die Bevölkerung abzugeben.

von Verena Blattmann

Waren es in den vergangenen Jahren Wildstauden, so kamen dieses Jahr einheimische Gewürzpflanzen zum Zug. Die Bevölkerung wurde dabei nicht nur mit Informationen bedient, sondern man konnte aus sechs einheimischen Gewürzpflanzen eine auswählen und mit nach Hause nehmen. Die Auswahl bestand aus Thymian, Borretsch, Kümmel, Echtem Ysop, Oregano und Schnittlauch. Damit wollten die Mitglieder des

Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) Höfe unter anderem darauf aufmerksam machen, dass es nicht immer exotische Gewürze sein müssen, mit denen Gerichte abgeschmeckt werden. Einige können zudem als Heilmittel gute Dienste leisten.

Den Lebensraum aufwerten

Im Weiteren hat das LEK mit verschiedenen Projekten zum Ziel, den Lebensraum im Bezirk Höfe aufzuwerten, umfassend für Menschen, Tiere und Pflanzen. Dabei wird der

Schwerpunkt auf Erholung, Wohnumfeld (Wege, Plätze) und Gewässer, beispielsweise die Renaturierung von Bächen, gelegt. «Uns ist die Kommunikation mit der Bevölkerung wichtig, und auch für Rückmeldungen sind wir dankbar», erklärte Julia Stauffacher, Umweltbeauftragte der Gemeinde Feusisberg. Sie war am Stand in Schindellegi anzutreffen.

An der Gewa im Oktober in Wollerau werden sich die Besucher umfassend über Tätigkeit, Projekte und Ziele des LEK informieren können.



Die Standbesucher konnten aus sechs Gewürzpflanzen auswählen, wie hier auf dem «Hirschen»-Platz in Schindellegi.

Bild: Josef Blattmann



Arzt Hans-Ruedi Mächler (links) und Künstler Alois Hüppin können auf eine geglückte Vernissage in Schindellegi zurückblicken.

Bild: Janine Jakob

Bild im Bild – emotionale Kunst, die die Fantasie anregt

von Janine Jakob

In die Arztpraxis gingen für einmal nicht Patienten aufgrund eines Leidens, sondern Kunstinteressierte erfreuten sich in der Ausstellung «Im Kreislauf» an den Bildern des renommierten Kunstmalers Alois Hüppin (81). Dr. Hans-Ruedi Mächler eröffnete mit der Vernissage vom Samstag die neue rund einjährige Kunstausstellung in seiner Praxis in Schindellegi.

Die ausgestellten Werke aus Acryl, Öl

und Mischtechnik sollen den Betrachter inspirieren. Mit starken Blautönen, Gold und Silber stellt Alois Hüppin unter anderem Besonderheiten der Natur wie das Meer oder den Winter im Bild dar. Ein oft behandeltes Thema in seiner Kunst ist das Loslassen. Die Emotionalität in seiner Kunst, die Offenheit und Toleranz, für die der Künstler in seinen Werken steht, beeindruckten die Besucher. Die Ausstellung ist jeweils zu den Praxis-Zeiten regulär geöffnet.